

Aus Verantwortung

Herausgegeben von
Christian Albrecht und Reiner Anselm



Religion in der Bundesrepublik Deutschland 3

Mohr Siebeck

Religion in der Bundesrepublik Deutschland

herausgegeben von

Christian Albrecht, Julia Angster,
Reiner Anselm, Andreas Busch, Hans Michael Heinig
und Christiane Kuller

3



Aus Verantwortung

Der Protestantismus
in den Arenen des Politischen

Herausgegeben von
Christian Albrecht und Reiner Anselm

in Verbindung mit
Andreas Busch, Hans Michael Heinig, Christiane Kuller,
Martin Laube und Claudia Lepp

Mohr Siebeck

CHRISTIAN ALBRECHT, geboren 1961; Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU München.
orcid.org/0000-0003-3465-5585

REINER ANSELM, geboren 1965; Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie und Ethik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU München.
orcid.org/0000-0003-4472-8303

ISBN 978-3-16-156987-6 / eISBN 978-3-16-156988-3
DOI 10.1628/978-3-16-156988-3

ISSN 2364-3684 / eISSN 2568-7417 (Religion in der Bundesrepublik Deutschland)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Stempel-Garamond gesetzt und von Hubert & Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden. Der Einband wurde von Uli Gleis in Tübingen gestaltet. Umschlagfoto: Gedruckt mit freundlicher Genehmigung von Günter Zint.

Printed in Germany.

Vorwort

Vom Frühjahr 2013 bis zum Herbst 2019 hat sich eine von der DFG geförderte, in München, Göttingen und Erfurt angesiedelte, interdisziplinäre Forschergruppe mit dem *Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989* befasst. In zahlreichen Einzelstudien leuchtete sie die komplexen Verflechtungen zwischen Protestantismus und Gesellschaft der Bonner Republik in geschichtswissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und theologischen Perspektiven aus (www.for1765.de). Ein erster Sammelband dokumentierte Fragestellungen, Erkenntnisinteressen und frühe Ergebnisse der Forschergruppe (Teilnehmende Zeitgenossenschaft, RBRD 1, Tübingen 2015). In dem hier vorliegenden zweiten Sammelband konzentrieren die Mitglieder der Forschergruppe sich thematisch auf Formen protestantischen Agierens in den Arenen des Politischen.

Ethische Debatten entstehen aus Anlass eines konkreten politischen Entscheidungsbedarfs und sie münden in politische Regelungen. Die großen Debatten der Nachkriegszeit um Frieden und Freiheit, um Ehe und Familie, um soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Umwelt, in denen kontroverse ethische Positionen im Streit lagen, waren immer auch begleitet von der Frage, wie die jeweilige Position in konkrete politische Einflussnahme umgemünzt werden konnte. Wie alle an den Debatten Beteiligten zielten auch die protestantischen Akteure nicht allein auf Meinungsbildung. Sie strebten immer auch politische Mehrheiten an, um die eigene Position möglichst weitgehend in die jeweilige Gesetzgebung einfließen zu lassen. Ihr Engagement verstanden sie dabei als Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung. Im vorliegenden Band wird aus verschiedenen Perspektiven rekonstruiert, welche Argumentationsmuster und Begründungsfiguren sich dabei identifizieren lassen.

Auch in diesem Band versteht die Beschäftigung mit dem bundesdeutschen Protestantismus sich als Beitrag zu einer gesellschaftspolitisch informierten Religionsgeschichte der Bundesrepublik. Sie fragt in historischer und systematischer Absicht nach der Bedeutung religionskultureller Faktoren für den Aufbau der bundesdeutschen Nachkriegsgesellschaft – und bietet gerade darin Perspektiven für die Rolle, die der Protestantismus auch heute unter den Bedingungen der Berliner Republik einnehmen kann.

Unser Dank gilt allen Mitgliedern der Forschergruppe für die engagierte Zusammenarbeit.

München, im Mai 2019

Christian Albrecht und Reiner Anselm

Inhaltsverzeichnis

CHRISTIAN ALBRECHT und REINER ANSELM Aus Verantwortung. Der Protestantismus in den Arenen des Politischen. Zur Einleitung	1
---	---

I. Formen der Verantwortung

LYDIA LAUXMANN Angenommene Verantwortung. Wie die EKD registriert, dass sie politisch Einfluss nimmt	13
RENÉ SMOLARSKI Verantwortung im eigenen Interesse. Wege direkter Einflussnahme der Evangelischen Kirche auf die Ausgestaltung des Betriebsverfassungsgesetzes von 1952	35
LUISE POSCHMANN Verantwortung im Gemeinwesen. Evangelischer Protest gegen eine Reform der Krankenhausfinanzierung 1977 im Medienspiegel	57
PHILIP SMETS Verantwortung zum Dialog. Klaus von Schubert und das Konzept der <i>Gemeinsamen Sicherheit</i> in den sicherheitspolitischen Debatten der SPD und des Protestantismus in den 1980er Jahren	77
MICHAEL GREDER Verantwortung in organisierter Verantwortungslosigkeit. Die Argumentation Wolf-Michael Catenhusens für die Einsetzung der Gentechnik-Enquete	95

KATHARINA HERRMANN

Verantwortung für das Ganze.

Das ökumenische Liederbuch »Schalom« als Medium der Einwirkung
auf das politische Bewusstsein junger Christinnen und Christen 115*II. Themen der Verantwortung*

JONATHAN SPANOS

Anwaltschaftliche Verantwortung?

Politische Einflussnahme des Flüchtlingsbeirats der EKD
in den 1950er und 1960er Jahren 141

MARIUS HEIDRICH

Verantwortung für ein Kind.

Die Kontroversen um den Kommentar »Bevölkerungspolitik
und Rentenlast« der Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland
für soziale Ordnung 1978 165

ANNE FRIEDERIKE HOFFMANN

Verantwortung für die Umwelt.

Das Beispiel der kirchlichen Umweltbeauftragten 187

TIM SCHEDEL

Verantwortung wahrnehmen in der Energiefrage.

Die Enquete-Kommission »Zukünftige Kernenergiepolitik« 207

III. Spannungen der Verantwortung

NIKOLAS KEITEL

Verantwortung durch Perspektivendifferenzierung.

Die Debatten um die Atomwaffen in den 1950er und 1980er Jahren 229

NICOLA MADELEINE ALLER

Verantwortung vor der Tradition oder Verantwortung für die Gegenwart?

Die EKD im Ringen um das Ehe- und Familienbild seit 1971 247

JOHANNES NOLTENIUS Verantwortung für den Einzelnen oder für die Rechtsordnung? Art. 1 Abs. 1 GG als kirchliches Argument in Strafvollzugsdebatten in Deutschland	271
---	-----

ANNETTE HAUSSMANN Verantwortung zwischen Anwaltschaft, Eigeninteresse und Verkündigung. Die Debatte um die »Neuen Medien« zwischen 1978 und 1984	289
---	-----

IV. Strukturen der Verantwortung

CHRISTIANE KULLER und CLAUDIA LEPP Der Protestantismus in den Arenen des Politischen. Eine zeithistorische Perspektive	315
--	-----

ANDREAS BUSCH Der Protestantismus in den Arenen des Politischen: Akteure, Ressourcen, Foren, Motive und Ergebnisse. Eine politikwissenschaftliche Perspektive	325
--	-----

HANS MICHAEL HEINIG Politische Verantwortung und die evangelische Kirche im säkularen Staat. Eine rechtswissenschaftliche Perspektive	335
---	-----

CHRISTIAN ALBRECHT und REINER ANSELM Von der Selbstverständlichkeit zur Suche. Transformationen des Verantwortungsbewusstseins. Eine theologische Perspektive	345
--	-----

Verzeichnis der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	359
Namenregister	363
Stichwortregister	371

Aus Verantwortung.
Der Protestantismus in den Arenen des Politischen
Zur Einleitung

CHRISTIAN ALBRECHT und REINER ANSELM

1. Zur Themenstellung

Der vorliegende Band ist entstanden im Zusammenhang der Arbeit der DFG-Forschergruppe 1765 *Der Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989*. Im Fokus der zwischen Theologie, Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaft angesiedelten Forschergruppe steht die Beteiligung protestantischer Akteure an den zentralen ethischen Debatten der »alten« Bundesrepublik. Die Arbeit der Gruppe zielt auf eine Kartierung der komplexen Verflechtungen zwischen Protestantismus und Gesellschaft der »Bonner Republik« und leistet so einen Beitrag zu einer gesellschaftspolitisch informierten Religionsgeschichte der deutschen Nachkriegszeit.¹

Ihr Interesse gilt aber nicht nur der Vergangenheit, sondern in besonderer Weise auch der Gegenwart. Es gilt, den tiefgreifenden Transformationsprozess des protestantischen Christentums in der Moderne exemplarisch zu beleuchten. Nicht zuletzt wird der gesellschaftspolitische Beitrag des Protestantismus mit Blick auf Kontinuitäten und Diskontinuitäten zur Zeit nach der Wiedervereinigung betrachtet. Dazu werden die in der alten Bundesrepublik engagiert geführten Kontroversen um Wiederbewaffnung, Wirtschaftsordnung und Sozialstaat, Ehe- und Familienbilder, Ökologie und Frieden in den Blick genommen. Sie wurden rasch zu zentralen Selbstverständigungsdebatten der jungen Bundesrepublik. Protestanten haben sich an ihnen mit großem Deutungs- und Gestaltungswillen beteiligt. Welchen Einfluss hatte der Protestantismus in diesen Kon-

¹ Näheres zum Forschungsprogramm siehe in: CHRISTIAN ALBRECHT und REINER ANSELM: Zur Erforschung des Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989, in: *Teilnehmende Zeitgenossenschaft. Studien zum Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989*, hg. von DENS., Tübingen 2015, S. 3–12.

troversen? Welche Rückwirkungen auf seine Gestalt und sein Selbstverständnis sind zu registrieren?

Ethische Debatten entstehen aus Anlass konkreten politischen Entscheidungsbedarfs und sie münden in politische Entscheidungen. Die großen Debatten der Nachkriegszeit um Frieden und Freiheit, um Ehe und Familie, um soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Umwelt, in denen kontroverse ethische Positionen im Streit lagen, waren immer auch begleitet von der Frage, wie die jeweilige Position in konkrete politische Einflussnahme umgemünzt werden konnte. Wie alle an den Debatten Beteiligten zielten auch die protestantischen Akteure nicht nur auf Meinungsbildung, sondern auf Mehrheitsbildung und strebten an, die eigene Position sowie auch die eigenen legitimen Interessen möglichst weitgehend in die jeweilige Gesetzgebung einfließen zu lassen.

Welche Argumentationsmuster und Begründungsfiguren aber lassen sich in diesen Auseinandersetzungen identifizieren? Zur Signatur protestantischer Stellungnahmen gehört der auffällig häufige und auffällig emphatische Rekurs auf den Verantwortungsbegriff – auf diejenige Verantwortung, die mit dem Eintreten für diese oder jene Position wahrgenommen werde. Ein solcher Rekurs auf Verantwortung kann, der Vielstelligkeit des Verantwortungsbegriffes entsprechend, ganz unterschiedlich konkretisiert werden. Protestantische Akteure können beispielsweise für sich in Anspruch nehmen, aus Verantwortung für den ihnen übertragenen Auftrag zur evangeliumsgemäßen Gestaltung der Welt zu handeln oder aus Verantwortung für den ihnen übertragenen Schutz der Schwachen – oder auch aus Verantwortung für die gesellschaftliche Rolle der Kirche. Die Instanzen, vor denen sie sich in ihrer Verantwortung rechenschaftspflichtig fühlen, sind vielfältig: Sie nehmen für sich in Anspruch, aus Verantwortung vor Gott oder vor den Menschen, vor der Geschichte oder vor der Zukunft, vor dem eigenen Glauben oder der eigenen theologischen Tradition zu handeln. Verantwortungsgefühl begründet unterschiedliche Formen des Agierens – Protest und Mobilisierung ebenso wie die konstruktive Suche nach dem Kompromiss; Aufklärung und Bildung ebenso wie Selbstreflexion und Selbstkritik. Und das Subjekt der protestantischen Verantwortung kann ebenso sehr das protestantische Individuum sein wie die Kirche wie auch der Protestantismus als gesellschaftliche Kraft.

Dieser Band präsentiert eine Vermessung der politischen Einfluss suchenden protestantischen Beteiligung an ethischen Debatten aus Verantwortung. Der erste Teil enthält vierzehn Fallstudien aus der Feder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschergruppe, die aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven konkrete Vorgänge rekonstruieren und interpretieren. Sie behandeln Formen verantwortungsgeleiteter politischer Stellungnahme, konkrete Themenfelder und Gegenstandsbereiche sowie argumentative Muster. Der zweite Teil enthält in Gestalt von vier Ausblicken systematische Interpretationen, die die Projektleiter und Projektleiterinnen aus den Perspektiven ihrer je-

weiligen Fächer zur Diskussion stellen. Vorab sei hier ein kurzer Überblick gegeben.

2. Zu den Fallstudien

Die Fallstudien beginnen damit, dass sie unterschiedliche Formen von Versuchen politischer Einflussnahme in den Blick nehmen und die dahinterstehenden Inanspruchnahmen von Verantwortung rekonstruieren.

Die Theologin Lydia Lauxmann setzt ein an einem exemplarischen historischen Punkt, an dem die Repräsentanten des kirchlichen Protestantismus in der unmittelbaren Nachkriegszeit registrierten, dass ihnen politische Verantwortung zugeschrieben wurde. Sie rekonstruiert die Debatte, die sich in der Bundesrepublik an das Interview anschloss, das der damalige hessen-nassauische Kirchenpräsident Martin Niemöller im Dezember 1949 der New York Herald Tribune gab und in dem er pointierte politische Positionen vertrat. Lauxmann deutet die historischen Befunde systematisch aus, indem sie die innerprotestantische Formierung zu einer zielgerichteten politischen Einflussnahme als Verschränkung von inneren und äußeren Erwartungen an das Verantwortungsbewusstsein interpretiert.

Der Beitrag des Historikers René Smolarski befasst sich anhand eines ausgewählten Beispiels, nämlich der Entstehungsgeschichte des Betriebsverfassungsgesetzes 1952, mit den direkten Einflusswegen protestantischer Akteure auf die Ausgestaltung des Arbeitsrechtes. Dabei versucht der Beitrag den Weg nachzuzeichnen, der zu den bis heute gültigen Ausnahmeregelungen für die »Religionsgemeinschaften und ihre karitativen und erzieherischen Einrichtungen« (BetrVG) führte. Die protestantischen Vertreter führten für ihren Sonderweg eine spezifische Mischung von Argumenten an: So beriefen sie sich auf den besonderen Charakter der Arbeitsbeziehungen in kirchlichen Einrichtungen. Hinzu kam, dass eine Regelung, die allein das Gebiet der Bundesrepublik betroffen hätte, die zu diesem Zeitpunkt noch bestehende gesamtdeutsche kirchliche Einheit gefährdet hätte. Zudem hätte eine solche Regelung in der DDR ein Einfallstor für dortige staatliche Eingriffe in die dortigen kirchlichen Einrichtungen geboten. Der Aufsatz richtet die Aufmerksamkeit auch auf die Art und Weise, wie die Kirchen- und Diakonievertreter ihre Interessen einbrachten. Dabei fällt ins Auge, dass die Kommunikation in der Regel vertraulich und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Kirchenvertreter in der staatlichen Verwaltung aber auch auf Ansprechpartner stießen, die aus eigener (religiöser) Überzeugung die Anregungen der Kirchen aufgriffen und in den legislativen Prozess einbrachten. So zeigt sich an diesem Beispiel deutlich, dass der Protestantismus gerade vor dem Hintergrund der politischen Rahmenbedingungen der frühen 1950er Jahre in besonderem Maße in

ein Spannungsverhältnis zwischen öffentlicher Verantwortung und institutionellem Eigeninteresse eingebunden war.

Auch von den Ende der 1970er Jahre geplanten politischen Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen waren die evangelischen Kirchen als Träger zahlreicher kleiner Krankenhäuser unmittelbar betroffen. Zusätzlich allerdings befürchteten sie die gesellschaftlich negativen Folgen, die daraus resultierten, dass kleinere Krankenhäuser in freigemeinnütziger Trägerschaft generell in die Abhängigkeit von Krankenkassen gerieten und unrentable stationäre Versorgungsleistungen von gesetzlich Versicherten möglicherweise würden einstellen müssen. Im Beitrag der Historikerin Luise Poschmann geht es um die Frage nach Art und Umfang der Beteiligung von Diakonievertretern an sozialpolitischen Grundsatzentscheidungen in der Bundesrepublik. Exemplarisch wird hier die Diskussion um das Krankenversicherungs-Kostendämpfungsgesetz im Jahr 1977 betrachtet, das als erstes gesundheitspolitisches Spargesetz seit der Gründung der Bundesrepublik einen wichtigen Wendepunkt der bundesdeutschen Sozialstaatsgeschichte nach der Boomphase des »Wirtschaftswunders« markiert. Das Reformvorhaben stellte die Krankenhäuser in evangelischer Trägerschaft – zu diesem Zeitpunkt 8% aller westdeutschen Krankenhäuser – vor existenzielle Probleme, da die spezifischen Finanzierungs- und Organisationsstrukturen der evangelischer Träger nicht berücksichtigt wurden. Mit unterschiedlichen Aktionen versuchten Vertreterinnen und Vertreter des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes, des Diakonischen Werkes und der EKD, öffentliche Aufmerksamkeit für die Lage der Kliniken in freier Trägerschaft zu erlangen. Sie fürchteten um die weitere Existenz dieser Häuser und setzten sich für eine Vielfalt in der stationären Versorgungslandschaft ein. In ihrem Beitrag untersucht die Autorin die mediale Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aktionen, die ganz unterschiedlichen Widerhall in Tageszeitungen, Fachzeitschriften und der aktuellen evangelischen Presse gefunden haben. Auch wenn teilweise ein Scheitern der öffentlichen Wirkung evangelischer Proteste zu konstatieren ist, haben die Proteste trotz einem mitunter eher geringen Medienecho doch nachweislich politische Wirkung entfaltet.

Philip Smets, selbst Politikwissenschaftler, stellt mit dem Politikwissenschaftler Klaus von Schubert einen individuellen Akteur in den Mittelpunkt der Analyse. Von Schubert, zunächst als Offizier, dann als Wissenschaftler tätig, war einer der maßgeblichen Autoren des sicherheitspolitischen Paradigmenwandels hin zum Konzept »Gemeinsame Sicherheit«, mit dem in den 1980er Jahren das Abschreckungsdenken der bipolaren Blockkonfrontation überwunden werden sollte. Smets kann zeigen, wie von Schubert (der ab 1984 bis zu seinem Tod 1989 die *Forschungsstelle der Evangelischen Studiengemeinschaft* in Heidelberg leitete) durch sein politisches, wissenschaftliches und kirchliches Engagement als »Schnittstellenakteur« in verschiedenen Foren den Strategiewechsel beförderte. Seine Motivation entsprang der Überzeugung, dass eine verantwortungsvolle

Realpolitik das Mögliche ins Auge zu fassen und Politik gestaltend zu sein habe. In protestantischen Kontexten formulierte von Schubert noch deutlicher, dass ein Bejahen der *Verantwortung der Kirche in der Welt* die ethische Grundlage für sein sicherheitspolitisches Wirken darstelle.

Die letzten beiden Aufsätze im ersten Teil thematisieren in unterschiedlicher Weise das Problem der Reichweite von Verantwortung. Der Theologe Michael Greder geht am Fallbeispiel der Argumentation des Protestanten und SPD-Abgeordneten Wolf-Michael Catenhusen in der Gentechnikdebatte rund um die Einsetzung der Gentechnik-Enquete der Frage nach, wie das Bewusstsein von den Grenzen sicheren Wissens um die Handlungsfolgen politischer Entscheidungen zu einer Ausdehnung von Verantwortung führt – zeitlich wie inhaltlich. Verantwortung ist nicht mehr nur ein Akt punktueller Verantwortungsübernahme, sondern wird mehr und mehr zu einem Habitus, zur selbstreflexiven und selbstkritischen Einsicht in die Notwendigkeit, Verantwortung auch dort übernehmen zu müssen, wo die Folgen des Handelns sich sicherem Wissen entziehen. Die Fragen nach den Gründen und Kriterien für verantwortliche Entscheidungen und das Problem der Rechtfertigung des handelnden Menschen stellen sich angesichts massiv ausgedehnter Reichweiten der Entscheidungen in einer neuartigen Weise.

Die Theologin Katharina Herrmann geht einem weiteren Grenzfall protestantischen Verantwortungsbewusstseins nach. Am Beispiel des Neuen Geistlichen Liedes, genauer: am Beispiel des ökumenischen Liederbuches »Schalom« von 1971, untersucht sie die Funktion des geistlichen Liedes als eines Mediums politischer Bewusstseinsbildung. Das Verantwortungsgefühl, das hier geweckt werden soll, entsteht nicht durch förmliche Argumentationen, sondern übt sich in einer performativen Weise ein. Vor allem aber richtet es sich nicht auf mehr oder weniger begrenzte politische Entscheidungsprozesse, sondern auf das Ganze der Welt. »Gesungene Willensbildung« zielt also auch auf einen Habitus der Verantwortung, nämlich auf die Schärfung der Sensibilität für die Bedeutung von Großbegriffen wie »Schöpfung«, »Frieden« oder »eine Welt«.

Eine zweite Gruppe von Fallstudien widmet sich spezifischen Gegenstandsbereichen, in denen protestantische Akteure in konkreter Weise an politischen Entscheidungsprozessen teilnehmen: zur Regulierung der Flüchtlingsintegration und der demographischen Entwicklung, zur Bewältigung der Umweltproblematik und der Energieversorgung.

Der Beitrag des Historikers Jonathan Spanos untersucht am Beispiel des Flüchtlingsbeirats der EKD die Einflussnahme des Protestantismus auf die bundesrepublikanische Flüchtlingspolitik in den 1950er und 1960er Jahren. Er zeigt auf, wie bei den flüchtlingspolitischen Positionierungen eigene institutionelle Interessen und advokatorisches Eintreten für die SBZ/DDR-Flüchtlinge miteinander verbunden sein konnten. Und er macht deutlich, dass je nach politischen und personellen Konstellationen nicht nur religiöse Akteure die Un-

terstützung politischer Akteure suchten, sondern auch umgekehrt politische Amtsträger die Kirchen zur Stärkung ihrer Interessen heranzogen.

Der Historiker Marius Heidrich zeichnet die Debatte nach, die sich an eine Stellungnahme der EKD aus dem Jahr 1978 zu den abzusehenden dramatischen Folgen des Bevölkerungsrückgangs für die Rentenlast anschloss. Im März 1978 veröffentlichte die Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland für soziale Ordnung einen Kommentar, der mahndend zu einer »Neubesinnung über die menschliche Selbstverwirklichung« unter Verweis auf die bundesdeutsche Entwicklung der Geburtenziffer und deren Folgen für die Rentenlast aufrief. Der Kommentar »Bevölkerungspolitik und Rentenlast« löste bei seinen evangelischen Leserinnen und Lesern eine Welle der Empörung aus. In einem Vergleich der sozialpolitischen bis ethischen Argumentationsmuster zeigt der Aufsatz, wie der Appell der Sozialkammer zur Steigerung der Geburten im Sinne einer gerechten Sozialpolitik auf der einen Seite, und der Widerstand der Rezipientinnen und Rezipienten zum Schutze des Kindes – das sich nicht unter volkswirtschaftliche Nutzenerwägungen stellen ließe – auf der anderen Seite charakteristisch für die bundesdeutschen Debatten über Bevölkerungs- und Familienpolitik der 1970er Jahre gewesen sind. Gerade die vielfältigen und über breite gesellschaftliche Milieus gefächerten Kritiken des Bevölkerungskommentars deuten auf eine grundlegende Argumentationsverschiebung hin. Sowohl der Eigenwert des Kindes als auch die globale Zunahme der Bevölkerung wurden als Gründe für eine notwendige gegensätzliche Reflexion bevölkerungsethischer Gesinnungen angeführt. Zugleich war der Kommentar das Ergebnis einer neuen Form der gesellschaftspolitischen Stellungnahme, die schnell in kleinen Kommissionen für die Sozialkammer der EKD erarbeitet werden sollten. In dieser Hinsicht untersucht der Beitrag auch ein neues Format politischer Einflussnahme.

Die Theologin Anne Friederike Hoffmann widmet sich den ab 1973 installierten kirchlichen Umweltbeauftragten und ihrer Bedeutung innerhalb der einzelnen Landeskirchen wie auch für die EKD. Sie beleuchtet beabsichtigte und realisierte Formen unmittelbarer Einflussnahme auf die Umweltpolitik. Vor allem aber konturiert sie das Rollenprofil kirchlicher Politik-Experten: sie werden als Repräsentanten für das Thema Umweltschutz aufgebaut und wahrgenommen. Zugleich verstehen sie ihre Aufgabe als kirchlich gebundene Sachexperten darin, Moderatoren zwischen verschiedenen Interessengruppen und Konfliktparteien zu sein.

Um die Rolle und Funktion kirchlicher Repräsentanten geht es auch in dem Beitrag des Theologen Tim Schedel. Er vergleicht das Agieren dreier prominenter protestantischer Mitglieder der 1978 eingesetzten Enquete-Kommission »Zukünftige Kernenergiepolitik«, die die kontroversen politischen Entscheidungen zur Energiepolitik vorbereiten sollte. Schedel fragt nach der Sichtbarkeit und dem Selbstverständnis der Akteure als Mandatare des Protestantismus und ihrem Rollenbild als Politikberater. Deutlich zeigen sich dabei unterschiedliche

Strategien der Umsetzung religiös-weltanschaulicher Voraussetzungen in der Beratung und vor allem in der Beteiligung an der Suche nach Kompromissen.

Signifikant für das protestantische Verantwortungsbewusstsein auf dem Feld politischer Entscheidungen und in den Versuchen einer politischen Einflussnahme ist nicht nur, dass es differenzierten Motivkonstellationen folgt und in unterschiedlichen Gegenstandsbereichen auf je eigene Weise zum Ausdruck kommt. Kennzeichnend ist auch, dass es in all diesen Formen eine parallele Grundstruktur trägt, nämlich die Bestimmtheit durch Grundspannungen und die Bemühung, diese Spannungen miteinander zu vermitteln.

In dem Beitrag des Theologen Nikolas Keitel steht die Spannung zwischen theologischer und politischer Verantwortung im Mittelpunkt. Er geht aus von der Beobachtung, dass in den protestantischen Stellungnahmen zu jeweils aktuellen ethischen Streitfragen stets zugleich das Bemühen erkennbar ist, sich im Medium ethischer Stellungnahme ein Verständnis der eigenen Gegenwart zu erarbeiten und den Ort des Protestantismus in der Gesellschaft zu bestimmen. Keitel zeigt anhand des protestantischen Engagements in zwei gesellschaftlich höchst kontrovers geführten friedensethischen Auseinandersetzungen (um die nukleare Aufrüstung in den 1950er Jahren und um den Nato-Nachrüstungs-Doppelbeschluss in den 1980er Jahren), inwiefern es sich hier zugleich um Selbstverständigungsdebatten handelte. Stets ging es hier darum, wie die Unterscheidung zwischen Religion und Politik durchgehalten werden konnte, ohne auf der einen Seite einer Überhöhung des Politischen bei gleichzeitiger Selbstmarginalisierung des Religiösen zu verfallen oder auf der anderen Seite mit der Überbetonung der gesellschaftlichen Distanz der Religion einer Desavouierung des Politischen im Christentum das Wort zu reden.

Die Theologin Nicola Aller greift die Notwendigkeit einer Vermittlung von Traditionsbezug und Gegenwartsorientierung auf, die alle ethischen Stellungnahmen des Protestantismus mitbestimmt, und zeichnet diese nach im Ringen der EKD um das Ehe- und Familienbild sei den frühen 1970er Jahren. Der massive gesellschaftliche Wandel in den Auffassungen von Ehe, Partnerschaft, Sexualität und Familie ist für den Protestantismus deswegen eine besondere Herausforderung, weil die Spannung zwischen dem Interesse, die ordnenden Potentiale der Tradition in die Debatten einzuspielen, und dem Interesse, sich als gegenwartsoffene Kraft zu präsentieren, extrem stark wird. Aller greift über den Untersuchungszeitraum der alten Bundesrepublik weit hinaus und kann am Beispiel der Ehe- und Familienthematik exemplarisch zeigen, dass die innerprotestantischen Konfliktkonstellationen weitreichende, interne und prinzipielle Vorgeschichten haben. So sind, wie sie zeigt, die überraschend heftigen Kontroversen um die 2013 unter dem Titel »Zwischen Autonomie und Angewiesenheit« erschienene Orientierungshilfe der EKD zur Familienthematik nachvollziehbar nur vor dem Hintergrund des auf Dauer gestellten prinzipiellen Streits um das Verhältnis von Überlieferungsanspruch und Gegenwartsinteresse.

Ein dauerhaftes Problem liberaler Gesellschaften ist die Konkurrenz zwischen der Orientierung an Individualrechten einerseits und Gemeinwohlinteressen andererseits. Protestantische Stellungnahmen zu ethischen Streitfragen lassen diese Spannung in besonderer Weise erkennen – steht doch die religiöse Tradition des evangelischen Christentums gleichermaßen dafür, Anwalt des Einzelnen zu sein wie Sachwalter gemeinschaftsstabilisierender Lebensordnungen. Der Jurist Johannes Noltenius geht dieser Entgegensetzung nach in der Rekonstruktion der argumentativen Funktionen, die der protestantische Rekurs auf die Menschenwürde in den Debatten um die Reform des Strafvollzuges in der alten Bundesrepublik gewonnen hat.

Protestantische Stellungnahmen zu ethischen Debatten sind immer auch gekennzeichnet dadurch, dass in ihnen eine anwaltschaftliche Verantwortung übernommen werden soll für die Schwachen, dass in ihnen der Verkündigungsauftrag des evangelischen Christentums eingelöst wird und dass, zur langfristigen Umsetzbarkeit dieser Aufträge, legitime Eigeninteressen der kirchlichen Organisation vertreten werden. Allerdings vollzieht sich die gleichzeitige Rücksichtnahme auf diese drei Aufgaben kaum reibungslos. Die Theologin Annette Haußmann zeichnet dies nach am Beispiel der innerprotestantischen Auseinandersetzungen um die Privatisierung des Rundfunks und die entsprechenden evangelischen Voten. In der Ausmittlung der drei antagonistischen Momente schwingt nicht zuletzt das Motiv mit, Möglichkeitsbedingungen protestantischer Beteiligung an gesellschaftlichen Debatten auch unter komplexer werdenden kommunikativen Bedingungen auszuloten.

3. Zu den Anschlussperspektiven für die beteiligten Perspektiven

Im zweiten Teil des Bandes werden in kurzen Ausblicken Interpretationen der Fallstudien aus zeithistorischer, politikwissenschaftlicher, juristischer und theologischer Perspektive präsentiert, die sich den Strukturen der Verantwortung widmen. Hervorzuheben ist, dass sich aus der jeweiligen Fachperspektive unterschiedliche Zusammenhänge und Zusammenordnungen der einzelnen Fallstudien ergeben. Die Ausblicke weisen zudem den Weg, die Ergebnisse der interdisziplinären gemeinsamen Arbeit der Forschergruppe in die jeweiligen fachspezifischen Debatten einzuspeisen und für diese fruchtbar zu machen.

Den Anfang macht der zeithistorische Ausblick von Christiane Kuller und Claudia Lepp. Ihr Interesse gilt Reflexionsformen, Inhalten, institutionellen und informellen Kanälen und der Dynamik des protestantischen Engagements in den Arenen des Politischen. Sie stellen dabei die Staatsnähe des Protestantismus und seine institutionelle Verflochtenheit mit den Parteien heraus, was weitgehende Möglichkeiten des informellen und nichtöffentlichen Einflusses eröffnete.

Zudem registrieren sie, dass der Protestantismus sich seit den 1960er Jahren auf die zeitgenössischen Debattenlagen auch darin einstellte, dass die Bedeutung von sachlicher Expertise anerkannt wurde und dass vermehrt die Debattenorte in den zivilgesellschaftlichen Arenen bespielt wurden, teilweise in der Verbindung mit Akteuren der neuen sozialen Bewegungen.

Der Ausblick des Politikwissenschaftlers Andreas Busch systematisiert die Fallstudien hinsichtlich der agierenden Personen, der Foren der Aushandlung, der zur Einflussnahme eingesetzten Ressourcen und der Adressaten. Er deutet die Versuche einer solchen protestantischen Einflussnahme auf konkrete politische Entscheidungen und das erfolgreiche Gehör, das diese Versuche teilweise fanden, vor allem als Tausch zwischen Einfluss und Unterstützung. Zudem identifiziert er Randbedingungen des Erfolges wie zum Beispiel größtmögliche Konkretion der Forderungen, der Adressaten usw. sowie den privilegierten Zugang zum politischen System.

Hans Michael Heinig richtet in seinem rechtswissenschaftlichen Ausblick die Aufmerksamkeit auf die Entwicklungen, die die staatsrechtlichen Einschätzungen politischer Wirksamkeit der Kirchen in der Bonner Republik nahmen. Vollzogen die Kirchen selbst, wie die Fallstudien des Bandes zeigen, im Laufe der Zeit einen Wandel des Selbstverständnisses, indem die Beanspruchung eines »Wächteramtes« mehr und mehr einem Rollenverständnis wich, dem zufolge die Kirchen sich als Akteur im Zusammenhang der breiteren neuen sozialen Bewegung verstanden, so lassen die Entwicklungen der staats- und verfassungsrechtlichen Einschätzungen eine notierenswerte Parallelität erkennen: Positionen, die der Kirche eine Sonderstellung innerhalb der politischen Willensbildungsprozesse zuzugestehen bereit waren, etwa in der Koordinationslehre, machten im Laufe der Zeit zunehmend der Auffassung Platz, dass die Beteiligung der Kirchen in dem vom Grundgesetz vorgegebenen Rahmen zu erfolgen habe.

Im theologischen Ausblick stellen Christian Albrecht und Reiner Anselm zunächst fest, dass aus der Sicht der gegenwärtigen Bemühungen des Protestantismus, politisches Gehör zu finden, die Selbstverständlichkeit auffällig ist, mit der protestantische Akteure in der alten Bundesrepublik politischen Einfluss zu nehmen suchten – und Einfluss nehmen konnten. Sie rekonstruieren die historischen Ursachen für diese Selbstverständlichkeiten, die eingespielten Strategien ihrer Umsetzung und die Gründe für den allmählichen Verlust dieser Selbstverständlichkeiten. In dem Maße, in dem die kirchliche Bindung der Bürger und Bürgerinnen sank und die Kirche sich mehr und mehr als eine unter vielen Interessengruppen der Gesellschaft verstehen musste, stieg die Notwendigkeit, das eigene Selbstverständnis als gesellschaftliche Kraft immer stärker über konkrete inhaltliche Positionen aufzubauen.

Namenregister

- Abromeit, Heidrun 188, 243, 285
Ackermann, Volker 141, 146
Adenauer, Konrad 14, 24, 27, 35 f., 49 f.,
52, 154, 318, 341
Aengevoort, Johannes 120
Ahme, Karl 148 f., 156 f., 163
Albrecht, Christian 9, 28, 30, 80 f., 96 f.,
136, 152, 154, 211, 229, 302, 315, 328 f.
Aller, Nicola 7, 183, 316, 331, 355
Altenburg, Cornelia 207 f., 210, 220
Altenhain, Gustav Adolf 273 f., 282
Altenhof, Ralf 101, 208
Althaus, Paul 31
Altner, Günter 103 f., 187, 190 f., 195 f.,
203, 205, 208, 210–212, 214–220, 222 f.,
225
Amery, Carl 190
Andersen, Uwe 59
Anselm, Reiner 1, 9, 28, 30, 80 f., 96 f.,
136, 152, 211 f., 229, 269, 273, 279, 285,
302, 315, 328
Arendt, Hannah 184
- Backhaus, Jürgen 179 f., 185
Bahr, Egon 79, 83, 85
Bahr, Hans-Eckehard 121, 123, 125–127
Bähre, Irmgard 165, 180, 184
Baldus, Manfred 273 f.
Baringhorst, Sigrid 118
Barner, Konrad 188, 193 f., 202–204
Bartelt, Michael 168 f.
Barth, Karl 31, 240 f., 319, 347
Barwitz, Karl Wilhelm 166, 177, 180
Baudissin, Wolf Graf von 85
Bauer, Gisa 292, 310, 321
Baumann, Jürgen 280
Bayer, Ulrich 24, 27
Becht, Manfred 85
Beck, Ulrich 96 f., 107, 109
- Becka, Michelle 273
Beckmann, Joachim 15, 21, 25 f., 30, 32
Beer, Matthias 159
Bemmann, Günter 277, 281 f.
Benad, Matthias 53
Benda, Ernst 98, 100 f., 103
Bender, Julius 17, 20
Benn, Ernst-Viktor 41, 43 f.
Bergmann, Christine 261
Bernhardt, Sigrid 277
Besch, Günther 159
Besier, Gerhard 326
Bethmann, Johann Philipp Freiherr von
59
Beyme, Klaus von 27
Biebricher, Thomas 181
Biersteker, Henk 123
Binder, Heinz-Georg 58, 62–65, 70, 172,
177 f.
Birken, Lawrence 182
Bischof, Franz Xaver 261
Bloch, Ernst 127
Bloch, Peter 165 f., 179, 184 f.
Bock, Martin 233, 237
Bogner, Gerhard 292 f., 299–301, 311
Böckenförde, Ernst-Wolfgang 339 f.
Böhm, Alexander 286 f.
Böhme, Monika 171 f., 181
Bonhoeffer, Dietrich 347
Bonin, Konrad von 103
Booms, Hans 14
Börner, Holger 62
Bösch, Frank 14
Brakelmann, Günter 39 f., 326
Brand, Karl-Werner 190
Brandt, Willy 78
Braun, Oliver 84
Brentano, Heinrich von 38, 51–53
Brocke, Bernhard vom 167

- Brunner, José 167, 176
 Brunotte, Heinz 24, 28, 38 f., 42, 46
 Brusis, Ilse 103
 Bryant, Thomas 176
 Buchna, Kristian 145, 153 f., 158, 162, 317
 Bunde, Helmut 272, 287
 Busch, Andreas 9, 80, 325 f., 328, 330, 332 f.
 Buschfort, Hermann 75

 Carson, Rachel 189
 Catenhusen, Wolf-Michael 5, 95–97, 100–114, 331, 342
 Chargaff, Erwin 104
 Christ, Herbert 325
 Christoph, Joachim 275
 Clade, Harald 69
 Claß, Helmut 65 f., 165 f., 179
 Coenen-Marx, Cornelia 262
 Collings, Justin 340
 Collmer, Paul 65, 144, 147 f., 151, 154–156, 160, 326
 Cooper, Alice Holmes 78
 Coppes, Dolf 123

 Dabrock, Peter 269
 Dalferth, Winfried 115 f.
 Dam, Hendrik George van 46
 Daniel, Ute 142, 158
 Danielsmeyer, Werner 90
 Däubler-Gmelin, Herta 98, 107
 de Nève, Dorothée 80
 Dehler, Thomas 45
 Descartes, René 214
 Detjen, Marion 151, 158
 Detzer, Kurt 108
 Dibelius, Martin 352
 Dibelius, Otto (jun.) 37 f., 55
 Dibelius, Otto (sen.) 17 f., 20, 22 f., 29 f., 35, 49–53, 55, 332
 Diefenbacher, Hans 195
 Diehl-Thiele, Peter 66
 Dietl, Hubert 281 f.
 Dietzfelbinger, Hermann 275, 283 f., 288, 353
 Doering-Manteuffel, Anselm 57
 Dolata, Ulrich 99, 105

 Dörfler, Thomas 133
 Dreier, Horst 336 f., 339
 Duchrow, Ulrich 124
 Dudek, Peter 133

 Echternach, Horst 168 f., 171, 183 f.
 Eckertz, Rainer 90
 Effner, Bettina 142
 Ehlers, Hermann 17, 22, 26
 Ehrenberg, Herbert 57–59, 65 f., 68, 72
 Ehrlich, Paul R. 183
 Eibach, Ulrich 100
 Eick-Wildgans, Susanne 282
 Eijnatten, Joris van 121
 Einsele, Helga 276
 Ellwein, Thomas 327
 Engelhardt, Hans 100
 Enzensberger, Hans Magnus 127
 Eppler, Erhard 322, 334
 Ericksen, Robert P. 16
 Essen, Georg 336, 343
 Etzemüller, Thomas 167, 174, 176, 183
 Eusterschulte, Anne 196

 Falter, Annegret 91
 Faltin, Jürgen 61, 63
 Faulenbach, Bernd 78
 Feige, Johannes 276
 Fiebig, Udo 178
 Fisch, Stefan 27
 Fischer, Lothar 95
 Fitting, Karl 37, 39–41, 44–49, 51 f., 55
 Fix, Karl-Heinz 37
 Folkers, Andreas 182
 Foucault, Michel 181 f.
 Frank, René 117
 Franke, Lutz 175
 Frank-Planitz, Ulrich 18
 Frevert, Ute 316
 Friedrich, Norbert 326
 Frings, Joseph 46, 50
 Fuchs, Stefan 81, 328
 Fuchs-Stratmann, Walter 36 f., 47, 56
 Fülgraff, Georges 91, 103
 Funcke, Liselotte 67, 172, 177 f., 181

- Gaertner, Joachim 75
 Gailus, Manfred 16
 Galli, Serge 86
 Gassert, Philipp 78
 Gehrman, Manfred 141, 158
 Geiger, Tim 78
 Geiger, Willi 45, 47 f.
 Geisendörfer, Robert 291, 296, 301 f.
 Gerhards, Jürgen 59
 Gerstenmaier, Eugen 17 f., 22
 Gettys, Sven-Daniel 189 f.
 Geyer, Martin 75
 Giddens, Anthony 96
 Gleis, Anna 205
 Globisch, Claudia 133
 Gollwitzer, Helmut 234, 319, 322
 Götz, Volkmar 335
 Graf, Friedrich W. 21, 26
 Graham, Billy 305
 Granzow, Christian 47 f., 49
 Greder, Michael 5, 31, 211, 320, 323, 331, 342, 348, 351 f.
 Greschat, Martin 15 f., 131, 142, 148, 234, 341
 Groeger, Guido 248
 Grohs, Gerhard 88
 Grosch, Klaus 104
 Große Kracht, Hermann-Josef 339
 Große Kracht, Klaus 18, 339
 Großjohann, Ole 99 f.
 Grotewohl, Otto 44
 Grüber, Heinrich 17, 30
 Grunenberg, Horst 95
 Grunewald, Michel 18
 Güldenpfennig, Wolfgang 41
 Gundert, Wilhelm 144, 148, 153, 157, 159

 Haack, Dieter 293
 Habermas, Jürgen 181, 338
 Häfele, Wolf 208, 211 f., 213, 216–225
 Haftendorn, Helga 93
 Hagen, Willi Ernst 40
 Hager, Angela 292, 320
 Hahnen, Peter 116–118
 Halbach, Günter 168–171, 173 f.
 Hammelsbeck, Oskar 22
 Hampel, Jürgen 98

 Hannig, Nicolai 14, 17, 60
 Hanselmann, Johannes 295 f., 301, 303, 305, 311
 Hardt, Michael 182
 Harling, Otto von 39–42, 44–52, 55
 Hartenstein, Karl 28
 Hassel, Kai-Uwe von 159–162, 333
 Hauff, Volker 219
 Haug, Martin 13, 17, 20
 Haupt, Heinz-Gerhard 316
 Hauschild, Wolf-Dieter 26
 Haufmann, Annette 8, 69
 Hecht, Carmen Rebecca 191
 Heck, Bruno 18,
 Heck, Hans-Dieter 183
 Heckel, Martin 340
 Hegele, Martin 116
 Heidemeyer, Helge 144, 150 f., 155, 158
 Heidrich, Marius 6, 268, 319, 330, 342
 Heimerl, Daniela 320
 Heinemann, Gustav 14 f., 18, 20 f., 23 f., 27–32, 44, 55, 319, 326, 334, 352,
 Heinig, Hans Michael 9, 33, 230, 242–244, 323, 332, 337–341, 343
 Heinlein, Stefan 79, 83, 85
 Heintzeler, Wolfgang 212, 217
 Heisenberg, Wolfgang 90
 Heit, Alexander 81
 Heling, Arndt 204
 Helsper, Werner 133
 Henkys, Jürgen 135
 Henrich, Manfred 121 f.
 Hentig, Hartmut von 127, 131
 Hermle, Siegfried 16, 321
 Herrmann, Katharina 5, 238, 320, 331, 348
 Hertz, Anselm 112
 Hesse, Joachim Jens 327
 Heßler, Hans-Wolfgang 292, 302
 Heyer, Christian 207
 Heymel, Michael 15
 Hickel, Erika 100
 Hidalgo, Oliver 81
 Higgins, Marguerite 13
 Hill, Werner 281
 Hilpert, Dagmar 178
 Hilpert, Konrad 269

- Hinüber, Manfred von 273, 282
 Hochgeschwender, Michael 189
 Hoffmann, Anne Friederike 6, 104, 136,
 212, 219, 251, 286, 320, 322, 330, 342,
 348, 351 f.
 Hoffmann, Wolfgang 73
 Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim
 175 f.
 Höffner, Joseph 65 f.
 Hohlfeld, Winfried 192 f.
 Höhn, Charlotte 175
 Höhne, Thomas 133
 Hollerbach, Alexander 340
 Hölscher, Lucian 14
 Hölscher, Wolfgang 151
 Holzapfel, Friedrich 26
 Honecker, Martin 100, 188 f., 337
 Hoppe, Sabrina 169
 Hornstein, Walter 133
 Horst, Peter 118 f.
 Huber, Wolfgang 30, 236–238, 240 f., 243,
 245 Hübner, Jörg 337
 Hüsch, Hanns Dieter 127
 Huster, Stefan 338
 Hymmen, Friedrich Wilhelm 304

 Igl, Gerhard 75
 Illing, Falk 58
 Ingensiep, Hans Werner 196
 Isensee, Josef 335

 Jablonowski, Harry W. 36
 Jäger, Sarah 182, 247
 Jähnichen, Traugott 35 f., 39 f., 326
 Janssen, Hubertus 284
 Jarren, Otfried 59
 Jelen, Ted 80
 Jescheck, Hans-Heinrich 276
 Jonas, Hans 111
 Jöstingmeier, Georg 26
 Juhre, Arnim 115
 Jürgens, Hans W. 173, 175

 Kaatsch, Hans-Jürgen 204
 Kade, Jochen 133
 Kaiser, Günther 272, 274
 Kaiser, Jakob 22
 Kajetzke, Laura 181

 Kalden, Sebastian 244
 Kalinna, Georg 230
 Kalinna, Hermann 100, 326
 Kämper, Burkhard 258
 Kaufmann, Franz-Xaver 175
 Keil, Siegfried 248
 Keitel, Nikolas 7, 78, 89, 134, 319 f., 322,
 330, 332, 341 ff., 350, 354
 Kiesinger, Kurt Georg 160 f.
 Kimmel, Elke 142 f., 150
 Kimminich, Eva 118 f.
 Kirchhof, Ferdinand 335
 Kirchhof, Paul 335
 Kister, Kurt 86
 Klein, Judith 184
 Klein, Michael 318, 325
 Klem, Wolfgang 128 f.
 Klement, Teresa 69, 302
 Kloppenburg, Heinz 231
 Klütz, Annemarie 68
 Knizia, Klaus 219 f., 224
 Knuth, Hans Christian 194
 Koch, Diether 15, 31
 Kodecki, Gudrun 187, 192
 Körtner, Ulrich 269
 Köhler, Günther 143
 Könemann, Judith 145, 152, 161
 Korff, Wilhelm 112
 Korspeter, Lisa 157
 Koschnik, Hans 85
 Kraus, Hans-Joachim 238, 240
 Kreyßig, Lothar 29
 Krüger, Heinz-Hermann 133
 Kruse, Martin 285
 Kuller, Christiane 8, 16, 178, 315–324
 Künneth, Walter 231, 308
 Kunst, Hermann 26, 58, 154, 159–161,
 213, 233, 302, 326,
 Kunter, Katharina 16
 Kunze, Johannes 22, 41, 55
 Küstenmacher, Werner 298, 300, 303

 Landau, Herbert 272–274
 Landmesser, Christoph 317
 Landwehr, Achim 182
 Lash, Scott 96
 Laube, Martin 30, 229, 245
 Laubenthal, Klaus 273

- Laude, Helmut 129
 Lauffer, Emil 68, 69
 Lauffs, Helmut 26
 Laux, Bernhard 269
 Lauxmann, Lydia 3, 13–34, 288, 317, 331, 338, 346, 352
 Lehmann, Hartmut 16
 Lemke, Thomas 182
 Lendermann, Heiner B. 74
 Leonhard, Gottfried 52
 Lepp, Claudia 8, 142, 147, 315–324
 Leudesdorff, René 64, 66, 73
 Levin, Christoph 261
 Lieburg, Fred van 121
 Liedhegener, Antonius 27, 34, 80
 Liedke, Gerhard 124, 135, 187, 188, 193–196, 202–204
 Lienemann, Wolfgang 90, 229
 Liening, Stephan 207
 Lilje, Hanns 17, 28–30, 132, 232, 352
 Link, Christian 191
 Löffler, Bernhard 189
 Lohff, Wenzel 194
 Lohmann, Michael 190
 Lovins, Amory B. 219
 Lüders, Christian 133
 Ludwig, Hartmut 326
 Lührs, Hermann 53
 Luther, Martin 116

 Mackensen, Rainer 167
 Marré, Heiner 258
 Marti, Andreas 117
 Martin, Berthold 26
 Martschukat, Jürgen 182
 Mattmüller, Hans-Dieter 289, 304
 May, Hans 238–240
 Meadows, Dennis 183
 Meadows, Donella 183
 Mehl, Regine 78, 82, 83
 Meireis, Torsten 30
 Meiser, Hans 16, 28, 29, 352
 Merzsyn, Friedrich 350
 Meyer-Abich, Klaus Michael 109, 187, 195, 196, 208, 201–219, 221, 222, 225
 Meyer-Magister, Hendrik 25, 26, 96, 152, 230
 Mielke, Roger 33, 242, 243, 245, 343

 Milling, Peter 183
 Minkenberg, Michael 80
 Mittmann, Thomas 189, 190, 326
 Mochalski, Herbert 26, 32
 Modler, Peter 190
 Möller, Martin 24
 Möller, Ulrich 232–234, 239
 Möllers, Christoph 336, 340
 Müller, A. M. Klaus 195
 Müller, Eberhard 37, 57, 159, 168–174, 333
 Müller, Hans-Werner 63, 68, 69
 Müller-Dietz, Heinz 273, 276, 277, 280, 281, 285
 Müller-Doohm, Stefan 59
 Münchmeyer, Friedrich 40
 Myrdal, Alva 183
 Myrdal, Gunnar 183

 Nagel, Werner 95
 Negri, Antonio 182
 Nehring, Holger 319, 322
 Neidhardt, Friedhelm 59
 Neumann-Braun, Klaus 59
 Neumeister, Hanna 99, 101, 104, 105
 Niehuss, Merith 166
 Nieland, Jörg-Uwe 117–119
 Niemöller, Martin 3, 13–22, 24–26, 28, 30, 32–34, 317, 319, 331, 332, 352
 Niemöller, Wilhelm 16
 Nientiedt, Klaus 280, 286
 Nietzsche, Friedrich 184
 Noltenius, Johannes 8, 31, 34, 59, 196, 271–288, 317, 319, 331, 342, 355
 Notz, Gisela 157
 Nuschke, Otto 44, 54

 Oberländer, Theodor 144, 148, 154–156, 158
 Oelke, Harry 321
 Oeser, Kurt 191–194, 204, 205
 Olson, Mancur 333
 Oltmer, Jochen 141, 143, 159
 Orlt, Rudolf 66
 Orth, Gottfried 195
 Ortner, Helmut 281

 Pack, Immanuel 23
 Pallmann, Siegfried 202

- Palm, Dirk 326
 Palme, Olof 83
 Paul, Gerhard 190
 Pfeleiderer, Georg 81, 244
 Picht, Georg 84, 89, 92, 318
 Piel, Dieter 74
 Pioch, Ernst-Erwin 120
 Plieninger, Martin 302
 Pollmann, Klaus Erich 319
 Popkes, Enno Edzard 317
 Pöpping, Dagmar 16, 46
 Poschmann, Luise 4, 34, 57–75, 196, 301,
 305, 317, 330, 341
 Puschner, Uwe 18
 Putz, Christa 182
- Quaas, Ruben 125, 127
- Rad, Gerhard von 130
 Radkau, Joachim 189, 190
 Raithel, Thomas 57
 Ranke, Hansjürg 37–41, 44, 45, 47,
 49–52, 55, 153–155, 163
 Raphael, Lutz 57
 Raschke, Markus 127
 Rau, Johannes 303, 334
 Reagan, Ronald 77
 Reckman, Piet 120, 122–124, 126, 128,
 131, 132
 Rehling, Luise 52
 Rendtorff, Trutz 28, 112, 238, 239,
 241–244, 256, 343
 Renn, Ortwin 98
 Reuter, Hans-Richard 30, 238
 Richter, Günter 212
 Rieger, Paul 292, 294, 296–301, 305–308,
 310, 311
 Riemenschneider, Matthias 24
 Riesenhuber, Heinz 98, 100
 Ringeling, Hermann 112
 Risse-Kappen, Thomas 82–84
 Ritter, Gerhard 350
 Robbers, Gerhard 258
 Rock, Britta 187, 192
 Roepke, Claus-Jürgen 70, 172, 300
 Rohls, Jan 241
 Röhring, Klaus 103, 105, 106
 Rommel, Kurt 120, 132
- Roos, Kasper 72
 Rosa, Hartmut 262
 Rosenau, Hartmut 204, 205
 Rössler, Dietrich 28
 Rössler, Hermann 32
 Rössner, Dieter 278, 281
 Rost, Sieghardt 294, 301
 Rotenhan, Eleonore von 292, 293
 Roth, Rainer A. 141
 Roth, Roland 190
 Roth, Wolfgang 95
 Rucht, Dieter 190
 Rudloff, Wilfried 27, 34
 Rudolph, Hartmut 144, 146, 148, 149, 159
 Rühlig, Cornelia 191
- Sacksofsky, Ute 339
 Samia, Salem 95, 100
 Sarcinelli, Ulrich 59
 Sauer, Thomas 159
 Saxer, Ulrich 59
 Schaefer, Tomas 22
 Schäfer, Harald B. 224
 Schäfer, Hilmar 181
 Schäfer, Karl Heinrich 272, 287
 Schäfer, Liane 120
 Scharf, Kurt 295, 320, 353
 Scharfenberg, Joachim 248
 Schedel, Tim 6, 95, 101, 102, 104, 109,
 189, 195, 207–225, 318, 320, 323, 331,
 342, 348, 351, 352
 Scheffer, Reinhard-Theodor 40, 41,
 47–49
 Schefold, Betram 213
 Scheliha, Arnulf von 29, 30
 Schibilsky, Michael 243
 Schieder, Tobias 343
 Schildt, Axel 318
 Schindler, Walter 90
 Schlemmer, Thomas 57, 178
 Schmid, Hans Henrich 127
 Schmidbauer, Michael 291
 Schmidt, Dietmar 15
 Schmidt, Heinz 122
 Schmidt, Helmut 57, 60, 62, 63, 65, 78,
 79, 208, 210
 Schmidt, Joachim 303, 309
 Schmidt-Assmann, Eberhard 335

- Schmitt, Rüdiger 321
Schmude, Jürgen 334
Schmuhl, Hans-Walter 68
Schneider, Norbert 291, 295, 296, 302, 307
Schober, Theodor 58, 64–67, 69, 71, 73
Schöch, Heinz 272, 274, 280–282
Schönberg, Heinrich von 147, 148, 151, 154–157
Schönrock, Ulrich 287
Schorkopf, Frank 336
Schramm, Gottfried 90
Schramm, Luise 208
Schreiber, Lukas 251
Schröder, Gerhard 258
Schroeter-Wittke, Harald 321
Schubert, Klaus von 4, 5, 78, 79, 81–94, 235, 321, 331, 334
Schubnell, Hermann 167, 173, 175, 176
Schultz, Hans Jürgen 123
Schulz, Günther 150
Schulz, Otmar 296
Schulz, Willy 36, 42, 55
Schümmelfeder, Dieter 258
Schüring, Michael 208, 322
Schwarke, Christian 99
Schwarz, Jochen 120
Schweitzer, Albert 214, 215, 225
Seesemann, Otto 282, 283, 287
Sicron, Moshe 176
Sievering, Ulrich O. 278, 284
Silomon, Anke 16, 23–25, 29, 30
Simon, Helmut 231
Simon, Michael 58, 63
Simonis, Udo Ernst 195
Smend, Rudolf 45, 47, 48, 349
Smets, Philip 4, 77–94, 235, 318, 320, 321, 323, 331, 342, 348, 351
Smolarski, René 3, 34–56, 59, 153, 305, 317, 330, 341
Solms, Friedhelm 77, 86, 88, 90, 92, 93
Soosten, Joachim von 342
Spanos, Jonathan 5, 34, 59, 81, 141–163, 196, 286, 301, 318, 330, 332, 333, 341, 355
Spinoza, Baruch 184
Stadtland, Helke 322
Staeve, Gertrud 21, 27, 29
Stahl, Erwin 95
Staiger, Gerhard 280
Stegemann, Ekkehard 244
Steger, Ulrich 95, 104
Steidle, Luitpold 44
Steinbach, Peter 141
Steinhoff, Karl 44, 54
Steinmann, Georg 47
Stockleben, Adolf 95
Stoff, Heiko 181, 182
Storch, Anton 38, 49–51, 53
Strauß, Franz Josef 290, 297
Stüwe, Klaus N. 37
Syring, Ralf 121, 122, 125, 12
Tanner, Klaus 188, 285
Tenhumberg, Heinrich 68, 69, 160, 161
Teuchert, Felix 154, 159, 163, 319
Thadden, Reinhold von 350, 352
Theobald, Werner 205
Thielemann, Hendrik 98
Thieme, Daniel 27, 34, 80
Thierfelder, Jörg 24, 326
Tillmanns, Robert 22
Track, Joachim 191, 278, 285, 286, 293
Traunmüller, Richard 146, 162, 330, 333
Trautwein, Dieter 115, 118–120
Treidel, Rulf Jürgen 326
Trifterer, Otto 276
Troeltsch, Ernst 355
Ueberhorst, Reinhard 209, 210
Ueberschär, Ellen 326
Vahlberg, Jürgen 95
Valentin, Gerhard 120
Vincenti, Aurelio 75
Vogel, Christian 175
Vogel, Hans-Jochen 95
Vogel, Johanna 15, 319
Vosen, Josef 95
Vowe, Gerhard 98
Waldhoff, Christian 337
Wallraff, Günter 127
Walter, Christian 244, 337–339
Weber, Hartwig 121–126
Weber, Max 87, 346–348

- Wegner, Wilhelm 187, 191–193
Weipert, Matthias 176
Weischedel, Wilhelm 349
Weizsäcker, Carl Friedrich von 208, 212, 213
Weizsäcker, Christine von 103
Wellhausen, Hans 52
Wentker, Hermann 78
Wenz, Gunther 261
Werhahn, Herman-Josef 212, 271
Werkner, Jaqueline 237
Werner, Michael 319
Wester, Reinhard 148, 151, 153–159, 162
Westheuser, Inge 120
Westhoff, Paul 47, 49
Wewer, Göttrik 188, 243, 285
White, Lynn Jr. 190
Wichern, Johann Hinrich 68
Wiechmann, Jan Ole 83, 86, 88
Wiedemann, Lothar 326
Wiemeyer, Joachim 63
Wilcox, Clyde, 80
Wilkens Erwin 172, 231–236, 239, 242
Willems, Ulrich 80, 145, 191, 192, 321, 327
Winckelmann, Johannes 347
Winkler, Tilman 169
Wischnath, Johannes Michael 143
Wischnath, Rolf 238, 242
Wolf, Ernst 31, 231–235, 240
Wolfrum, Edgar 257
Woller, Hans 178
Woyke, Wichard 59

Zahn, Erich 183
Zehrer, Hans 20
Zenetti, Lothar 131
Zils, Diethard 120

Stichwortregister

- Advokatorisches Engagement 5 f., 8, 141–163, 289–311, 321, 324, 331, 339
Amtsträger 6, 16 f., 20, 47, 201, 211, 329, 338, 352 f.
Analogia entis 217
Analogia fidei 217
Animismus 218
Anti-Rassismus-Fond 131
Antirepublikanismus 325
Apokalypse 110, 113, 167, 201, 322
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschlands 120, 127, 129, 131, 135
Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten (AGU) 187, 192, 202, 213
Arbeitsgemeinschaft Musik in der Evangelischen Jugend (AG Musik) 115 f., 119 f.
Arbeitsgruppe „Alternativen zur Freiheitsstrafe“ 276–278
Arbeitslosigkeit 57, 179
Arnoldshainer Thesen 267 f., 284, 287 f.
Atom 85, 98 f., 209, 212, 216, 231, 233
– Atombewaffnung 78, 89, 93, 134, 212, 229–246, 319, 322, 330 f., 341, 348
– Atomenergie 102, 105, 190, 208–213, 219–224, 322
– Atomtod 319

Barmer Theologische Erklärung 326, 350
Basisgruppen 121, 321
Bayerischer Rundfunk (BR) 180
Bayerischer Senat 293, 304
Bekennende Kirche 22, 26, 31, 317, 350
Benda-Kommission 98, 100 f.
Beratung
– Politikberatung 6 f., 26 f., 84, 168–172, 207–225, 245, 269, 342
– Beratungsarbeit 147, 248–250, 254, 268

Betriebsrat 36 f., 40–44, 48, 52, 54, 56
Betriebsverfassung 36, 39, 42, 55 f.
– Betriebsverfassungsgesetz 3, 35–56, 331, 334, 341
Bevölkerungspolitik 6, 165–185, 319, 330
Bevölkerungswissenschaften 167, 169 f., 172–177
Bewahrung der Schöpfung 188 f., 355 f.
Bewegungsprotestantismus 322 f.
Bikontessionalismus 328, 339
Bioethik 98, 323
Biotechnologie 98, 102 f., 105 f.
Böckenförde-Diktum 339 f.
Bruderrat der EKD 14, 23, 25 f., 241
Bundesministerium
– für Arbeit 37–39, 45–52, 55, 58, 62, 68, 74 f., 168–170
– für Forschung und Technologie 98, 100, 102, 105, 210
– Bundesvertriebenenministerium 144, 146–161
Bundeskanzler 14, 36, 49–51, 55, 57, 60, 65, 67, 78, 155, 160 f., 208, 331, 336
Bundesrat 41, 74 f., 160
Bundesregierung 14, 27, 33, 36, 38, 57, 62, 69, 73 f., 150, 153–155, 159, 160, 190, 208, 317 f.
Bundestag 38, 40 f., 49, 51–53, 55–57, 62, 64, 67, 69 f., 72, 75, 78, 82 f., 95, 98, 101–103, 109, 151 f., 156–158, 161, 172, 177 f., 195, 207–210, 220 f., 224, 258, 266 f., 293, 331, 336
Bundestagsausschuss für Jugend, Familie und Gesundheit 178
Bundesverfassungsgericht 209, 271–283, 288, 340
Bundesvertriebenengesetz 142, 150, 157
Bundeswehr 78, 83 f., 89, 230 f., 235, 317, 335

- Caritas 41, 50, 53
- Christ und Welt (CuW) 14 f., 18 f., 21–23, 33, 60, 64, 66, 71, 73
- Christen in der SPD 328
- CDU/CSU 14, 18, 24–29, 36, 38, 41, 44, 51 f., 55 f., 74 f., 95, 101, 104, 151, 159, 224, 290–292, 318, 328
- Club of Rome 183, 189
- Credo 356
- DDR 3, 5, 29, 33, 42–44, 48, 50 f., 54–56, 78, 115, 141–144, 146–161, 163
- Demokratie 15, 26 f., 29, 31, 33, 59, 65, 78, 167, 176, 191, 197, 201, 230, 232 f., 236–246, 254, 256, 269, 303, 306, 315, 317 f., 320, 322 f., 325, 331–333, 335 f., 338–343, 348
- Denkschrift 168, 188, 194 f., 236, 248–251, 271, 273, 278–282, 285–288, 320, 329, 351–353
- Demokratie 33, 230, 242 f., 323, 332
- Frieden 88, 234–244, 343, 353
- Ost 159, 243, 353
- Der Spiegel 60, 66, 72, 175, 183, 190
- Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) 84
- Deutsche Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung (DGFK) 84
- Deutscher Evangelischer Kirchentag 39, 55, 69, 103–106, 115, 124, 126, 128, 133 f., 200, 212 f., 293, 302, 318, 321, 326, 350
- Deutscher Evangelischer Krankenhausverband (DEKV) 4, 58 f., 63, 65, 67 f., 70
- Diakonie 3 f., 17, 40 f., 43, 47, 52 f., 57–59, 62, 64, 66 f., 70 f., 142–144, 147–151, 154, 157 f., 160, 162 f., 263, 287, 317, 341
- Die Grünen 78, 95, 100 f., 111
- Die Stimme der Gemeinde 14 f., 22 f., 32
- Diversität 176, 336
- Dritte Welt 127, 131, 179, 183, 196
- Ehe und Familie 1 f., 7, 173, 182 f., 247–270, 330 f., 342
- EKD 4, 6 f., 13–34, 37–39, 42 f., 46 f., 50, 52–55, 57, 59, 62, 64, 67, 74, 79, 84, 88 f., 91, 142, 149, 151, 160, 165–168, 177, 180, 182, 185, 187 f., 191 f., 194 f., 198, 202–205, 212 f., 230–232, 235–238, 247–270, 278, 280, 282, 288 f., 291–293, 295 f., 301, 304–307, 310 f., 322, 330–332
- Der Bevollmächtigte des Rates der EKD 33, 58, 62 f., 100, 153 f., 158, 161, 177, 261, 266, 317, 328, 332
- Rat der EKD 14, 18 f., 24, 28–33, 36, 39 f., 53, 60, 69–72, 74, 148 f., 155, 160, 167 f., 170–174, 179, 180 f., 183 f., 191 f., 248, 251–254, 261–268, 275, 284, 289
- Der Ratsvorsitzende der EKD 18, 22, 35–37, 55, 65, 160, 165 f., 275, 283–285, 320, 329 f., 332, 353
- Flüchtlingsbeirat der EKD 5, 141–163, 330–334
- Kirchenamt der EKD, Kirchenkanzlei 24, 36 f., 39–47, 50, 53–55, 148 f., 153, 168, 192, 235, 248 f., 252–255, 257–259, 261 f., 264–267, 332
- Kirchenrechtliches Institut der EKD 45, 47
- Sozialwissenschaftliches Institut der EKD 168 f.
- Enquete-Kommission 5, 6, 95–114, 195, 207–225, 322 f.
- Entwicklungsland 125 f., 134, 167, 183
- Entwicklungspolitik 131, 196, 321
- Evangelikale 292, 300, 305–308, 310, 321
- Evangelische Akademien 54, 104, 169, 183, 193, 239, 290, 300, 308, 318, 321, 326
- Arnoldshain 276, 278
- Hofgeismar 213, 280, 282, 286
- Evangelische Kommentare 57, 216
- Evangelische Konferenz für Gefängnis-seelsorge 282, 287 f.
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) 290, 292–300, 303, 305, 308–311
- Evangelischer Arbeitskreis der CDU/CSU (EAK) 159, 328
- Evangelischen Pressedienst (epd) 32, 58, 60, 66, 68, 69, 71, 73, 124, 178, 179, 248, 249, 258, 264, 265, 291–293, 295, 296, 300, 302, 307

- Evangelischer Presseverband für Bayern (EPV) 231, 292, 298, 300, 303, 307
 Evangeliumsrundfunk (ERF) 300, 306
- Familie 7, 165–167, 173 f., 178, 182 f., 248–265, 267–269, 295, 298 f., 303, 331, 342
 – Familienpapier 248, 255, 262 f., 267
 – Familienpolitik 6, 166–169, 171, 178, 257, 260 f., 264 f., 268, 342
 FDP 45, 52 f., 67, 95, 177 f., 208 f., 291
 Flüchtlingsbischof 144, 146, 148 f., 154 f., 158 f., 162
 Folgenabschätzung 102 f., 106 f., 111
 Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) 4, 77, 79, 84, 87–90, 92, 211 f., 233, 235 f., 318, 321
 Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) 13 f., 17–23, 31–33, 66 f.
 Freiburger Kreis 349
 Freiheit 2, 26, 31, 46, 48 f., 90, 110, 112 f., 235, 244 f., 274, 281, 282, 286, 302, 336 f., 339, 341
 Freiheitsstrafe 273–278, 282–284, 287 f.
 Frieden 1 f., 5, 15, 20, 40, 87–90, 93 f., 109, 115, 118, 120, 124, 126–128, 131 f., 165, 180, 184, 196 f., 213 f., 217, 234–244, 300, 321 f., 324, 348, 350, 356
 – Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung 355 f.
 – Friedensbewegung 78, 83 f., 90, 243 f., 319, 321 f.
 – Friedensbrevier „Pax, wo bist du?“ 120, 127, 129 f., 132 f.
 – Friedensethik 7, 78, 89, 93, 120–134, 229–231, 234–244, 319, 323
 – Friedensforschung 84, 89
- GAU 223
 Gebot 348
 Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien (GGO) 327
 Gemeinsame Sicherheit 4 f., 77–94, 235, 334
 Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) 261, 289, 291 f., 296, 301, 304, 306–308
- Gemeinwohl 8, 92, 197, 296, 302, 306, 324, 337, 339
 Generation 170, 178 f., 196, 253, 256, 335
 Generativität 167, 183 f., 250, 253, 258, 263 f., 267
 Gentechnik 5, 95–114, 342, 348
 Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages (GOBT) 95, 209
 Gesetz und Evangelium 264, 350
 Gesetzgebungsprozess 2, 35 f., 42, 44, 54–56, 67, 72 f., 153, 266, 272, 327
 Gesinnungsethik 6, 347
 Gesundheitswesen 4, 57 f., 62, 64 f., 68, 70, 72, 74 f., 317
 Gewerkschaft 38, 40–44, 48, 53, 78, 84, 101, 197, 285, 334
 Gewissen 25 f., 116, 119, 135, 146, 151–153, 156 f., 163, 201 f., 212, 239 f., 245, 252, 284, 332
 Glaube 2, 22 f., 68, 78 f., 84, 93 f., 116, 118 f., 124, 127, 130 f., 133–136, 198, 200, 216 f., 224, 230 f., 234–236, 238–241, 323, 332, 346–348
 Glaubensbekenntnis 356 f.
 Gnade 68, 348
- Haftbedingungen 274, 277, 279, 281
 Heidelberger Friedensmemorandum 84, 88–90, 235
 Heidelberger Thesen 89, 233–239
 Holland 120–129, 132–134, 136, 239
 Homosexualität 249, 264–267
 Hydraulik-Modell der Politik 333
- Ideengeschichte 315 f.
 Individualisierung 95 f., 107, 109 f., 112, 247
 Individuum 2, 108 f., 171, 197 f., 201, 204, 211, 235, 257, 263, 329, 345, 354
 Inkommensurabilität 20, 223, 343
 Interessenverbände 6, 36, 61, 67–69, 142, 145 f., 187, 205, 327, 329, 334
 Israelitische Kultusgemeinde 45 f., 55
- Kabelfernsehen 289, 291 f., 293, 298, 304, 330 f., 348
 Kabelpilotprojekt 291, 293, 297 f., 300, 303 f.

- Kalter Krieg 4, 15, 21, 38, 49, 78, 82 f.,
 85 f., 115, 124, 165, 237
 Kammer der EKD
 – für Ehe und Familie 254, 255
 – für publizistische Arbeit 289,
 293–295, 304
 – für soziale Ordnung 6, 39, 55, 160,
 165–185, 194, 330
 – öffentliche Verantwortung 79, 84, 88,
 235, 242
 Kapitalismus 300, 350
 Katholikentag 39
 Kind(er) 6, 118, 165–185, 250, 252, 255,
 256, 258, 294, 298, 299, 303
 Kirchentag (DEKT) 39, 55, 69, 73,
 103–106, 115, 124, 126, 128, 133, 134,
 200, 212, 213, 293, 302, 318, 321, 326,
 350
 Kirchliche Bruderschaften 16, 32,
 230–233, 239–241
 Kollektivgüter 333
 Komplementarität 89, 229, 230, 233–238,
 241, 242, 343
 Konferenz von Treysa 91, 326, 350
 Königsherrschaft Christi 30, 240
 Konsens 29, 105, 107, 173, 198, 204, 205,
 208, 209, 217, 234–236, 239, 242, 245,
 248, 267
 Konziliarer Prozess 355, 356
 Koordinationslehre 9, 340, 349
 Krankenhäuser 4, 57–75, 334, 341, 330,
 331, 334, 341
 – Krankenhausfinanzierung 34, 57–75,
 330, 332, 333, 341
 Krankenversicherung 57–75, 173
 – Krankenversicherungs-Kostendämp-
 fungsgesetz (KVKG) 4, 58, 71, 74, 75
 Kreisauer Kreis 349

 Laie(n) 17, 19, 122, 170, 251, 302, 318,
 350, 352, 353, 356
 Landessynode 32, 33, 290, 292–300, 309,
 310, 330
 Lebach-Urteil 273, 274, 278, 281
 Lebensform 247, 252, 253, 255, 259, 262,
 263, 266, 269
 Lebensgemeinschaft 216, 251–253, 255,
 256, 258, 261, 342

 Lebenspartnerschaft, eingetragene 259,
 262, 264–266
 Leitbild 148, 247–249, 251–269, 318
 Liberale Theologie 354

 Massenmedien 289, 295, 302
 Maßstab 92, 106, 133, 195, 196, 217, 253,
 254, 256, 258, 262, 263, 266, 267, 269,
 274, 275, 280,
 Max-Planck-Gesellschaft 105, 212
 Menschenwürde 8, 31, 105, 106, 192, 218,
 225, 271–283, 287, 288, 296, 331
 Ministerialverwaltung 44, 55, 156, 327,
 329
 Minister(ien) 37, 38, 42, 44–46, 50, 52,
 54, 55, 58, 59, 62, 72, 74, 99, 145, 153,
 154–156, 159, 161, 162, 209, 318, 328,
 329, 331–333
 Mitbestimmung 35–56, 317
 Moderamen des Reformierten Bundes
 238, 244, 245

 Nationalsozialismus 16, 50, 51, 184, 200,
 325, 347
 NATO 7, 77, 78, 82, 83, 85, 86, 229, 235,
 237
 NATO-Doppelbeschluss 7, 77, 78, 229,
 235, 237
 Naturwissenschaft 99, 106, 213, 217, 323
 Neutralität 337, 338
 Neue Medien 295, 297, 298, 300, 303,
 306
 Neue Ostpolitik 78
 Neue soziale Bewegungen 9
 Neues Geistliches Lied 116, 117, 238
 Nicht-Wissen-Können 97, 104, 108, 109,
 111
 Niederlande 121, 122, 123, 125, 126, 134
 Nominatio Dei 336, 337
 Nord-Süd-Konflikt 320
 Notaufnahme 142, 143, 145, 150, 151
 Nukleare Abschreckung 77, 79, 82, 85,
 88, 91, 93, 235

 Öffentlichkeit 3, 13–15, 17, 19, 25, 26, 28,
 30–34, 36, 51, 59, 60, 65, 66, 71, 90, 98,
 100, 125–126, 136, 145, 147, 150, 153,
 155, 169, 170, 189, 204, 209–211, 236,

- 237, 242, 256, 285, 286, 290–299, 301, 302, 306, 308, 309, 316–318, 329, 330, 332, 333, 338, 352, 356
- Öffentlichkeitsanspruch der Kirche 302, 317, 345
- Ohne-mich-Bewegung 319
- Ohnmachtsformel 89, 231–237
- Ökologie 1, 188, 190, 194, 195, 204, 212, 214, 215, 322, 342
- Ökologiebewegung 190, 212, 342
- Ökumene 5, 32, 33, 62, 68, 69, 88, 98, 101, 103, 115, 119–124, 129–132, 134–136, 146, 161, 219, 234, 236, 239, 248, 249, 258, 261, 264, 265, 275, 276, 295, 296, 306, 317, 320, 325, 326, 332, 338, 341, 343
- Ordoliberalismus 349
- Palme-Kommission 83
- Parlament 52, 55, 78, 96, 98, 101, 102, 104–106, 111, 125, 151, 157, 207–210, 222, 317, 318, 323, 327, 329, 338
- Parteien 6, 8, 22, 24, 27, 29, 50, 53, 54, 55, 78, 81–83, 85–87, 98, 100, 101, 104, 144, 146, 147, 150, 152, 157, 159, 163, 187, 188, 193, 195, 200, 201, 208, 209, 211, 223, 242, 257, 285, 290, 291, 302, 307, 309, 317, 318, 320, 323, 325–330, 334, 338, 339, 342, 355
- Paulskirchenbewegung 319
- Personalvertretungsgesetz (PersVG) 44, 52
- Pfarrer, Pfarrerin 23, 55, 68, 115, 118, 148, 149, 163, 165, 168, 169, 172, 178, 179, 183–185, 188, 191, 195, 204, 251, 265, 354
- Pluralismus 27, 65, 80, 122, 124, 204, 211, 232, 234, 236–238, 242, 263, 299, 307, 310, 320, 328, 336, 341, 350, 351
- Politische Einflussnahme 2, 3, 6, 7, 13, 33, 34, 60, 118, 124, 136, 141, 158, 188, 252, 254, 263, 270, 316
- Politische Kultur 118, 316, 325
- Politisches System 323, 327, 329
- Politisierung 96, 121, 133, 231, 308–310, 320, 321, 324
- Publizistik 115, 261, 289, 291, 294, 296, 301–304, 307, 308, 310
- Publizistischer Gesamtplan 289, 293, 295, 296, 304
- Reflexive Modernisierung 96, 97
- Reformation 325, 346
- Religion
- Religionsfreiheit 337–339, 341
 - Religionsgemeinschaften 3, 37, 46, 47, 49, 50, 51, 53, 81, 143, 244, 337–339, 349
 - Religionspolitik 339
- Resozialisierung 273–275, 278–282, 286
- Rundfunk 8, 19, 69, 148, 175, 180, 181, 285, 289–294, 297, 298, 300–310, 317
- Sachverständige 45, 46, 62, 67, 151, 172, 207–211, 223, 293, 296, 318, 322, 323, 330
- Säkularisierung 60, 70, 72, 73, 81, 92, 94, 269, 322, 335–339, 343
- Schalom 5, 115–137, 331
- Schöpfung 5, 100, 124, 136, 183, 187–189, 191–196, 198, 199, 201–205, 213, 216–218, 225, 292, 299, 322, 355, 356
- Schöpfungsverantwortung 188, 189, 191–195, 202–204
- Seelsorge 53, 119, 120, 143, 144, 148, 149, 156, 216, 282, 287, 288, 298, 305, 319, 328
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 187, 189, 194, 198, 204
- Selbstbestimmung 51, 110, 191, 336
- Semantik, religiöse 152, 162, 189, 194, 243, 244, 319, 322, 343, 356
- Sexualität
- Sexualethik 248, 249, 353
 - Sexuelle Orientierung 248, 261, 265
- Sicherheitspolitik 4, 5, 77–79, 82–94, 235, 321, 334, 342
- Sowjetunion 82
- Sowjetzonenflüchtling 145, 147, 150, 151, 157, 158, 163
- Soziale Bewegungen 9, 59, 78, 190, 243, 321, 323, 324, 342
- Sozialer Protestantismus 35, 36
- Sozialer Wandel 243, 256, 343
- Sozialethik 35, 64, 68, 73, 169, 171, 188, 205, 211, 216, 240, 241, 255, 273, 318, 342

- Sozialismus 349
 Sozialpartnerschaft 36, 37, 39, 40, 195
 Sozialstaat 1, 4, 64, 66, 73, 177, 178, 185, 317, 348
 SPD 5, 15, 24, 27, 53, 56–58, 75, 77–97, 100–102, 151, 152, 157, 158, 178, 179, 208, 209, 235, 261, 291, 293, 303, 309, 320, 328, 334
 – Godesberger Programm 158, 320, 334
 Staat und Kirche 258, 282, 317, 320, 337, 338, 339, 349
 Stakeholder 224
 Statistisches Bundesamt 58
 Status Confessionis 134, 236, 238–240, 242, 245, 320, 330
 Strafgefangenenentscheidung 272, 273
 Strafvollzug 8, 31, 34, 271–288, 317, 319, 342
 Synode der ELKB 309

 Technik 91, 92, 98, 103, 106–108, 110, 111, 122, 125, 126, 210, 217, 291, 297, 309
 Trauung 259, 265

 Umwelt
 – Umweltethik 251, 323
 – Umweltschutz 2, 109, 118, 183, 216, 218, 322, 324, 356
 – Umweltbeauftragte 6, 136, 187–205, 212, 213, 219, 330, 331
 – Umweltkrise 5, 105
 – Umweltpfarrer 191
 UN 83
 USA 83, 95, 99, 189, 305

 Verfassungsrecht 9, 31, 33, 39, 142, 230, 272–275, 277–283, 288, 289, 323, 332, 335–340, 342, 343
 Verkündigung 8, 115, 200, 294, 295–299, 301, 304–309, 311
 Vertriebene 22, 141, 142, 144, 146, 148–151, 154–163, 319, 353

 Wächteramt, kirchliches 21, 25, 240, 241, 263, 332, 340–343
 Wählerschaft 330
 Waldsterben 190
 Wandel durch Annäherung 78
 Warschauer Pakt 82, 86
 Weimarer Reichsverfassung (WRV) 47, 51, 337, 339
 Weimarer Republik 176, 325
 Westbindung 319, 341, 350
 Wiederbewaffnung 1, 15, 96, 319, 341, 348, 350
 Wissenschaftlicher Beirat des für Umweltfragen Beauftragten 191, 212, 219
 Wort-Gottes-Theologie 347, 354
 Wyhl 190, 211, 212

 Zentralausschuss Innere Mission 40, 41, 43, 47, 55, 122
 Zivilgesellschaft 9, 80, 262, 323, 324, 340–343
 Zukunft 2, 58, 64, 73, 106, 108–111, 129, 135, 174, 175, 180, 190, 192, 194, 195, 199, 203, 213, 214, 218, 237, 241, 280–283, 290, 296, 298, 300, 301, 309

Religion in der Bundesrepublik Deutschland

herausgegeben von
Christian Albrecht, Julia Angster,
Reiner Anselm, Andreas Busch, Hans Michael Heinig
und Christiane Kuller

Die Bedeutung religionskultureller Faktoren für den Aufbau der bundesdeutschen Nachkriegsgesellschaft ist groß und wird zunehmend detaillierter erforscht. Die neue Reihe *Religion in der Bundesrepublik Deutschland* (RBRD) bietet ein Forum für Forschungen, die nach dem Gewicht religionskultureller Dynamiken für die Gesellschafts-, Sozial-, Geistes- und Politikgeschichte der Bundesrepublik fragen oder sich für Rückwirkungen der gesellschaftspolitischen Kontexte auf die Religionssysteme in der Bundesrepublik interessieren.

ISSN: 2364-3684
Zitervorschlag: RBRD

Alle lieferbaren Bände finden Sie unter www.mohrsiebeck.com/rbrd



Mohr Siebeck
www.mohrsiebeck.com

